

Aktuell

Goldene und silberne «Signale» aus dem Informationsdesign – Josef-Binder- und andere Awards für Sägenvier und Mathis/Petrasch



Das Sägenvier-Team erhielt Gold für das Signaletik-Konzept für die Volksschule Tschagguns beim „Joseph Binder Award 2010“

Wohl in kaum einem anderen Bundesland ist die Dichte an erstklassigen GrafikdesignerInnen so hoch wie im Ländle. Die Preise, die die heimischen GestalterInnen auf nationaler und internationaler Ebene immer wieder einheimen, sind ein äußeres Zeichen dafür. Auch beim letzten Joseph Binder Award, Österreichs einzigem international ausgeschriebenem Preis für Grafikdesign & Illustration, hat die hiesige Designergarde wieder kräftig zugeschlagen. So gingen in der Sparte „Informationsdesign“, bei der es um die Verbindung von Architektur und Grafikdesign geht, sowohl der Award in Gold als auch in Silber nach Vorarlberg. Gold holte sich das bereits überregional bekannte Dornbirner Büro „Sägenvier“, Silber ging an die Newcomer-Projektgemeinschaft Angelika Mathis und Verena Petrasch.

Der Josef Binder Award wurde jetzt seit der Erstausschreibung 1996 bereits zum zehnten Male vergeben. Ausgelobt wird er von Designaustria, der österreichischen Interessensvertretung und Wissensplattform für Design. Benannt ist er nach dem großen Wiener Grafikdesigner Joseph Binder (1898-1972), dem

Erfinder des Meinl-Mohrs, der die angewandte Gestaltung in Europa und in den Vereinigten Staaten entscheidend geprägt hat. Ein wesentlicher Grundsatz von ihm lautete: „Im Design hat alles eine Funktion. Design hat die Funktion der Darstellung. Design hat die Funktion der Kommunikation. Design hat die Funktion der Motivierung.“

Insgesamt sind für die neun Kategorien des aktuellen Wettbewerbs 447 Projekte von 206 TeilnehmerInnen aus 16 Ländern eingereicht worden. Die Jury, zu der internationale Koryphäen wie der Holländer Gert Dumbar, Lo Breier und Olaf Hajek zählten, konstatierte diesmal generell, dass eine „betont dekorative, laute oder sich mit ihrer Originalität in den Vordergrund drängende Gestaltung Ansätzen gewichen ist, die schlichter sind, aber dennoch von einer konsequenten Ästhetik getragen werden.“

Gold für Sägenvier

Die Dornbirner Agentur Sägenvier, die mittlerweile rund 20 feste und freie Mitarbeiter beschäftigt und deren Mitbegründer Sigi Ramoser im Vorstand von Designaustria sitzt, erhielt den Joseph Binder Award in Gold für

ihr Signaletik-Konzept für die Volksschule Tschagguns. Die Signaletik dient der räumlichen Orientierung von Menschen in einem komplexen Gebäude oder Areal, wie beispielsweise einem Flughafen, einem Bahnhof, einem größeren Bürogebäude und eben auch in Schulen. Eine Vorgabe für das Tschaggunser Projekt war, die Kinder mit einzubinden. Sägenvier „beauftragte“ daher die Kindergarten- und Volksschulkinder mit der Illustration der Zeichen. Laut Ramoser malten sie Pfeile, Stiegen, Figuren, Werkzeuge, Computer sowie Vögel für die Glaswand des Verbindungshauses. Sägenvier kombinierte diese Zeichnungen mit Beschriftungen, schnitt beides aus Folien aus und klebte diese auf Glas, Holz und Beton. Der Sichtschutz in den Glasscheiben ist mit über 400 teilweise frei erfundenen Berufsbezeichnungen geschmückt.

Dass dieses Informationsdesign-Konzept für die Volksschule Tschagguns nicht nur in Österreich für Aufsehen sorgt, beweisen weitere Preise, mit der dieses Werk bereits bedacht wurde. Schon 2009 erhielt die Dornbirner Agentur dafür den European Design Award verliehen, und gerade erst kürzlich trudelte die Nachricht ein, dass dieses Orien-

tierungs- und Leitsystem mit dem Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Silber ausgezeichnet wurde.

Signaletik

Nach Ansicht von Sigi Ramoser wissen viele Auftraggeber und auch Architekten noch viel zu wenig über die Möglichkeiten und Anforderungen der noch sehr jungen Disziplin „Signaletik“. Ramoser: „Es geht nicht nur um Schilder, sondern es werden in naher Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Auftraggeber Leitsysteme erarbeitet, die darüber hinaus die Identität bzw. die Inhalte der Gebäudeinhaber reflektieren und kommunizieren. Es geht bis zur Szenographie (Wartezimmer, Foyers, etc.) Es geht um Unterhaltung, Didaktik (im Zoo, etc.). Es geht um so viele Teilbereiche, die im allgemeinen Verständnis von Beschriftungs- und Orientierungssystemen immer noch mit Schildern und Pfeilen beschrieben werden. Signaletik ist ein wichtiger Teil der Architektur, ist Erfüllung der Leitsystemaufgabe in höchster Qualität, ist Vermittler der Corporate Identity, ist Kulturbeitrag zur Stadtentwicklung und Gebäudeentwicklung.“

Als neuestes Projekt von Sägenvier im Bereich Signaletik verweist Ramoser auf die Dornbirner Unternehmung „izu1 Prototyping“. Mit dem Neubau und der Neugestaltung von Produktionshallen, Kantine und Büroteilen ergab sich für Sägenvier auch in der Welt der Industrie und Technik die Chance, ein lebendiges Kreativkonzept zu lancieren. Ramoser: „Die Geschichte fing damit an, dass uns der Kunde erzählt hat, die Halle und deren Fensterfront sei so gebaut, dass die MitarbeiterInnen aus vielen Winkeln den First bzw. die Staufenspitze sehen können. Und dies hat uns auf die Idee gebracht, mit Orten in den Himmelsrichtungen die Hallen zu kennzeichnen. So gibt es jetzt den Eingang Staufen, die Halle Subersach, das Besprechungszimmer Zimba. Und grafisch haben wir mit Höhenlinien den Sichtschutz in den Glasscheiben visualisiert. Die Höhenlinien haben auch mit ihrer Produktionstätigkeit zu tun. Sie schaffen technisch höchst anspruchsvolle Prototypen.“

Silber für Mathis/Petrasch

Die beiden Designerinnen Angelika Mathis, Jahrgang 1978, und Verena Petrasch (1981) sind zwar noch nicht allzu lange als selbstständige Grafikdesignerinnen im Lande aktiv. Schaut man aber auf ihre Ausbildungsbiografien, so ist es nicht verwunderlich, dass sie beim Joseph Binder Award 2010 eine Silber Trophy zugesprochen erhielten und auch sonst schon mehrfach prämiert wurden. Beide studierten nämlich Grafik an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, anschließend holten sie sich wertvolle praktische Sporen bei Leuten und Institutionen wie Stefan Sagmeister, Nowakteufelknyrim oder Pentagram.

Mathis und Petrasch haben ihre Silber Trophy für das Orientierungssystem erhalten, das sie gemeinsam für die Volksschule Satteins erarbeitet haben. Markant dabei ist unter anderem das Zitat von Wilhelm Dilthey „An jedem Punkt öffnet das Verstehen eine Welt“, das in der Form von sandgestrahlten Punkten auf einer langen Glasfläche zwischen Eingangsbereich und Turnhalle erscheint. „Jedes Jahr werden farbige Punkte mit Namen und Eintrittsjahr der neuen SchülerInnen daraufgeklebt. Dadurch werden die Kinder Teil der Schule, wobei die Punkte ein lebendiges Abbild der Schulgeschichte ergeben“, erläutern Mathis und Petrasch. Für das Türbeschilderungssystem entwickelten die beiden Designerinnen Schilder aus Plexiglasplatten, in die farbige Scheiben mit unterschiedlichen Symbolen und Buchstaben eingelegt werden können.

Auch bei Mathis/Petrasch stehen weitere Preise ins Haus. Gerade wurde ihre Arbeit vom Type Directors Club in New York (TDC) mit einem „Certificate of Typographic Excellence“ ausgezeichnet und in dessen renommiertes Jahrbuch aufgenommen. Karlheinz Pichler



Verena Petrasch und Angelika Mathis wurden für das Beschilderungssystem und das „Kunst am Bau“-Projekt für die VS Satteins mit Silber ausgezeichnet